

PodC JLL Episode 43

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 43 : <Was für ein Geschenk!>

Überlegen wir kurz, wie es Maria und Josef gerade geht. Die Geburt liegt hinter ihnen. Maria dürfte völlig fertig sein. Das Kind liegt in der Krippe. Vielleicht kehrt langsam so etwas wie Ruhe ein. Und ich kann mir gut vorstellen, dass die beiden sich ganz schön darüber wundern, warum der Emmanuel (Matthäus 1,23), warum Gottes Sohn (Lukas 1,35) auf diese Weise zur Welt kommen musste. Ich kann mir sogar vorstellen, dass sie sich die Frage stellten, ob Gott noch mit ihnen ist.

Wisst ihr, wir Menschen neigen dazu, Umstände zu einem Gradmesser für unsere empfundene Nähe zu Gott zu machen. Wenn es uns gut geht, der Haushalt flutscht, die Kinder hören, die Arbeit gelingt und in der Gemeinde ist auch alles paletti, dann ist Gott mit uns. Aber wenn ich mitten im Chaos hocke und nur noch heulen könnte, weil gerade gar nichts läuft, dann ist Gott weit weg. So jedenfalls mein intuitives Empfinden. Aber – und das ist es, was wir von Maria und Josef lernen können - ... Umstände sind kein guter Gradmesser, um die Qualität meiner Beziehung zu Gott bestimmen. Es kann sein, dass mein Leben gerade überhaupt keinen Sinn ergibt, und ich trotzdem genau dort bin, wo Gott mich hinhaben will. Das nette, gesetzte, nachvollziehbare Leben ist kein Beweis für Gottes Gegenwart. Lasst uns ganz vorsichtig sein, wenn wir zu schnell ein angenehmes Leben mit einem gottgefälligen Leben verwechseln. Die Qualität unserer Gottesbeziehung oder – besser noch – unserer Gotteserkenntnis hängt *nicht* von den Umständen ab, so wie Salomo gut formuliert:

Sprüche 3,6: Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade!

Ich kann Gott auf *all* meinen Wegen erkennen. Mein Leben mit seinen guten und bösen Tagen, dient als Ganzes dazu, Gott zu erleben, mich an ihm zu freuen, auf ihn zu vertrauen und zu seiner Ehre zu leben. Wie eine Ehe oder eine Freundschaft an den Belastungen wächst, so auch unsere Beziehung mit Gott. Und wo wir in den Momenten, die von Unverständnis und Leid geprägt sind, nicht verzweifeln, sondern glauben... einfach mal an Gott

festhalten, weil wir felsenfest davon überzeugt sind, dass er weiß, was er tut, ... weiß, warum er uns zumutet, was er uns zumutet.

Und doch glaube ich auch, dass Gott weiß, wie er uns mitten in solchen Situationen, die uns überfordern und verstören, beruhigen kann. Vertrauen ist eine Sache, Gottes Güte erleben die andere. Für Maria und Josef bedeutete das Folgendes. Sie bekommen Besuch.

Lukas 2,16: Und sie kamen eilend und fanden Maria und Josef, und das Kind in der Krippe liegend.

Wer sind die *sie*? Das sind Hirten. Hirten kamen, weil sie wissen wollten, ob das mit dem Kind stimmt. Einem Kind, in Windeln gewickelt in einer Krippe, einem Futtertrog liegend. Und mit Ställen kannten sich die Hirten aus. Sie wussten wo sie suchen mussten. Und sie fanden das Neugeborene.

Aber mit ihnen kommt auch für Maria und Josef ein Stückchen Gewissheit. So schräg sie die aktuelle Situation empfinden mussten, hier standen Hirten, raue Gesellen, die ihnen von einem Engel erzählten, der von einem Kind gesprochen hatte, einem Retter, dem Christus. Von ihrem Sohn! Egal welche Sorgen sie sich gemacht hatten. Eines wussten sie jetzt genau: Wir sind genau dort, wo wir sein sollen.

Aber fangen wir vorne an.

Lukas 2,8-12: Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde. 9 Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird. 11 Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, (der) Herr, in Davids Stadt. 12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Halten wir zuerst einmal fest: Ein Zeichen muss in der Bibel nichts Übernatürliches sein. Es kann auch ein Kind sein, das in einem Futtertrog liegt. Auch wenn Jesus viele übernatürliche Zeichen getan hat, dürfen wir nicht glauben, dass Zeichen immer zwingend übernatürlich sein müssen.

Die Hirten sind draußen auf dem freien Feld. Sie halten Wache und begegnen einem Engel. Und es wird sehr hell. *Die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie*. Logische Folge: Sie fürchten sich. Und nicht nur ein bisschen, sondern *mit großer Furcht*. Damit wir uns richtig verstehen. Das sind Männer, die es gewohnt waren, wilden Tieren entgegen zu treten und nachts allein draußen Wache zu halten. Und doch bekommen sie richtig Angst. Deshalb fängt der Engel ganz typisch an mit: *Fürchtet euch nicht!*

Lukas 2,10: Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich

verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird.

Eine Nacht der Freude. Und worüber soll sich das ganze Volk freuen?

Lukas 2,11: Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, (der) Herr, in Davids Stadt.

Das ist Weihnachten pur. Eine verlorene Menschheit voller Feinde Gottes, unfähig sich selbst zu retten, unfähig die eigene Sünde zu tilgen, bekommt einen Retter. Was für ein Geschenk!

Manchmal frage ich mich, ob wir uns der Größe dieses Geschenkes jeden Tag bewusst sind. Wie leicht ist es für uns, die wir vielleicht schon seit Jahrzehnten Kinder Gottes sind, die Tatsache der Errettung als etwas Normales, als eine Selbstverständlichkeit anzusehen. Das Wunder der Errettung bleibt jedoch ein Wunder. Und es sollte auch für uns ein Wunder bleiben. Die Tatsache, dass Gott mich sieht, meine Verlorenheit wahrnimmt, mir entgegenkommt und für mich Mensch wird, um mich von meinen Sünden zu retten... das darf uns nie zur Selbstverständlichkeit werden! Die Tatsache dass Gott mich, den Rebellen, den Feind, den Sünder liebt. Was für ein Geschenk! *Euch* – und eben auch mir ganz persönlich – *ist heute ein Retter geboren!* Halleluja! Wie wunderbar ist das denn! Es gibt für mich einen Ausweg! Ich kann von der Schuld meiner Sünde gerettet werden. Ich kann noch einmal neu anfangen. Was für ein Geschenk!

Kein Wunder, dass es jetzt laut wird:

Lukas 2,13.14: Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: 14 Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in (o. unter) den Menschen (des) Wohlgefallens¹!

Himmlische Heerscharen – ein Engelchor tritt auf und er lobt Gott und feiert den Frieden, der den Menschen zugänglich ist, die Gott gefallen. *Die Menschen des Wohlgefallens*. Wer ist damit gemeint? Wer gefällt Gott? Wer lebt unter seinem *Wohlgefallen*? Und wie so oft, ist die Antwort ganz einfach. Es sind die Menschen, die an den Retter glauben. So wie Paulus es auf den Punkt bringt:

Römer 5,1: Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,

Friede hat der, der glaubt. Und die Gläubigen, das sind die Menschen, die Gott gefallen, eben *Menschen des Wohlgefallens*. Menschen, an denen Gott seine Freude hat, weil sie sich retten lassen. Menschen für die Jesus von Nazareth der Retter, der Messias und der Herr wird. Menschen, die ein Kind in Windeln gewickelt sehen, aber in ihrem Herzen begreifen, welches

¹ Man könnte hier auch den menschlichen Willen sehen! Dann wären es die Menschen, die diesen Frieden wollen. Menschen, die bereit sind, das Geschenk des Glaubens anzunehmen.

Wunder sich vor ihren Augen abspielt.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Gott für deine Rettung danken. Und wenn du dir nicht ganz sicher bist, ob du gerettet bist, dann könntest du dich heute bekehren.

Das war es für heute.

Am zweiten Mittwoch im Monat findet eine Online-Bibelstunde statt. Mehr Infos in der App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN